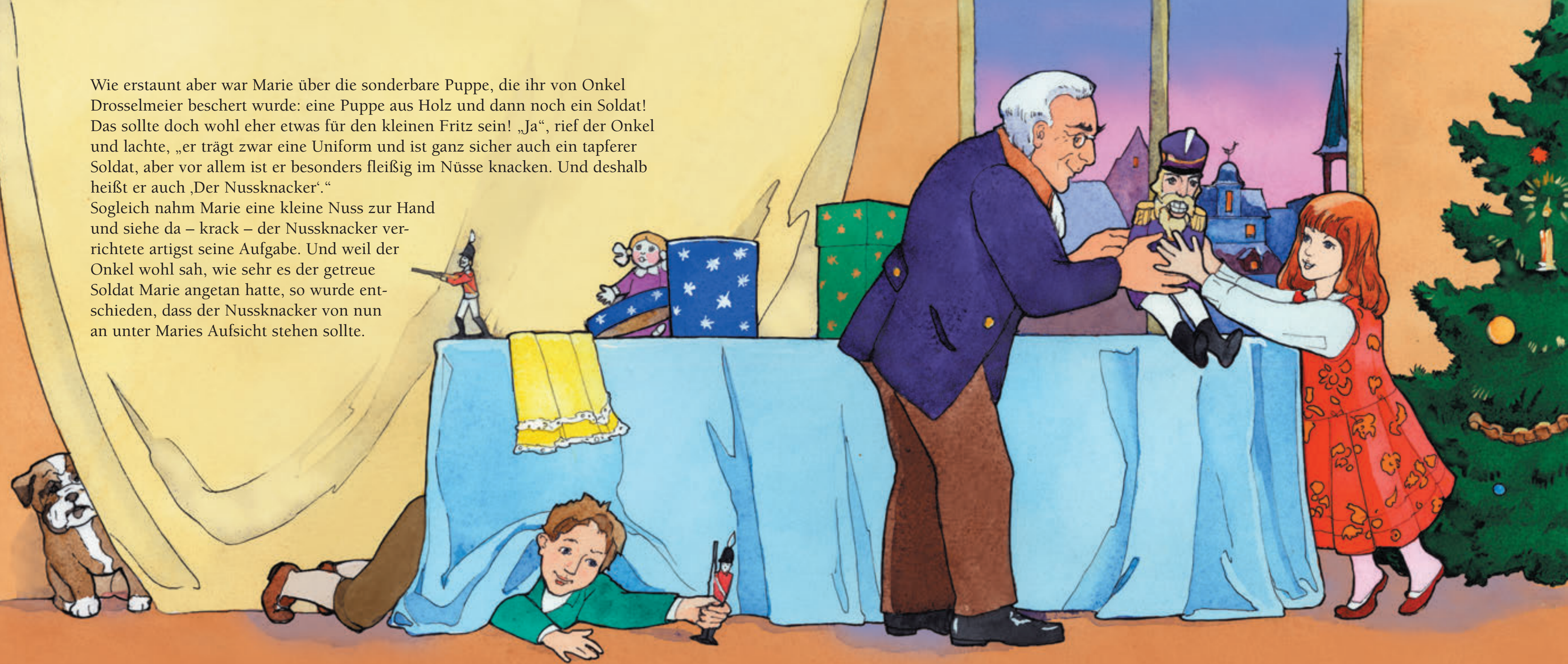


Wie erstaunt aber war Marie über die sonderbare Puppe, die ihr von Onkel Drosselmeier beschert wurde: eine Puppe aus Holz und dann noch ein Soldat! Das sollte doch wohl eher etwas für den kleinen Fritz sein! „Ja“, rief der Onkel und lachte, „er trägt zwar eine Uniform und ist ganz sicher auch ein tapferer Soldat, aber vor allem ist er besonders fleißig im Nüsse knacken. Und deshalb heißt er auch ‚Der Nussknacker‘.“

Sogleich nahm Marie eine kleine Nuss zur Hand und siehe da – krack – der Nussknacker verrichtete artigst seine Aufgabe. Und weil der Onkel wohl sah, wie sehr es der getreue Soldat Marie angetan hatte, so wurde entschieden, dass der Nussknacker von nun an unter Maries Aufsicht stehen sollte.





Fritz allerdings war doch ein wenig neidisch auf Marie. Schließlich war der Nussknacker viel größer als seine Soldaten. Also griff er zu einer besonders großen Nuss, bat den Nussknacker um Hilfe und – krack – da war es auch schon geschehen: Ein großer Zahn des Nussknackers war herausgebrochen. „Pah, der ist kein guter Soldat!“, rief Fritz verächtlich. Marie aber nahm ein großes Taschentuch und band es dem Nussknacker vorsichtig um den Kopf. Genau so hatte es ihre Mama einmal bei ihr gemacht, als sie selbst Zahnschmerzen gehabt hatte.

Inzwischen war es spät geworden, und viele Kerzen am Weihnachtsbaum waren schon heruntergebrannt. Onkel Drosselmeier war bereits nachhause gegangen, und Mutter und Vater Stahlbaum brachten gerade den kleinen Fritz ins Bett. Und genau so machte es Marie mit dem Nussknacker. Aus ihrem Zimmer hatte sie das kleine Himmelbettchen herbeigeholt, das ja eigentlich für ihre neue Puppe, Mamsell Klärchen, gedacht war. Nun aber legte sie sorgsam den Nussknacker hinein, deckte ihn ganz ordentlich zu und wünschte ihm eine gute Nacht und gute Besserung.

